

die die Synoden abhielten, durchsetzen wollen: ihre unnötige Vernichtung oder ihre unzweckmässige Verehrung¹.

Die Griechen sagten, wer die Bilder verachte, mache sich desselben Verbrechens schuldig wie der König Nabuchodonosor, der das Reich Juda, Jerusalem, den Tempel und die Cherubim zerstört habe. Wenn dem so wäre, sagt der Verfasser, fällt dieses Verbrechen nicht auf uns, die wir die Bilder zum Schmucke der Kirchen wohl zulassen, aber auf jede Weise verschmähen sie zu verehren; dieser Vorwurf treffe vielmehr ihre Vorfahren, die die von den Alten zum Schmucke der Basiliken angebrachten Bilder zu zerstören und vollends abzuschaffen beschlossen hätten².

Mit besonderer Genugtuung beruft sich der Verfasser für die Rechtfertigung seines Standpunktes auf keinen Geringeren als den Papst Gregor³: Die Bilder sowohl zu verehren als zu zerstören wird von dem seligen Gregor, Bischof der Stadt Rom, verboten⁴. Nachdem er den Brief des Papstes an den Bischof Serenus von Marseille mitgeteilt hat, ruft er aus: Siehe, auf welche Lehre und auf welches Dokument eines ehrwürdigen Papstes gestützt, wir uns nicht weigern, Bilder in den Kirchen zu besitzen, aber ihre Verehrung unter allen Umständen verwerfen. Jeder, der die Bilder zerstört oder verehrt, möge unter allen Umständen wissen, dass er den Anordnungen dieses Papstes sich entgegenstellt⁵.

Diesen klaren Standpunkt des Verfassers möge man nicht umdeuteln in dem Wunsche, wenigstens eine 'vene-

1) IV, 4: 'imagines namque, ut crebro iam diximus, spernendo frangere, luminaribus et thymiamatibus offerendo adorare nulla penitus authentica lectione censetur neque ullius sancti exemplo fieri debere monstratur, cum praesertim frangere eas sive adorare a quibusdam sanctis patribus sit prohibitum, et non immerito, quia a cautela est omnino remotum, quod utrumque illi perpetrant, qui synodos faciunt, aut ob earum non necessariam abolitionem aut etiam ob earum inopportunitatem adorationem'.

2) Ib.: 'non in nos hoc crimen posset cadere, qui eas in ornamentis ecclesiae habere permittentibus, modis omnibus spernimus adorare', sondern dieser Vorwurf treffe vielmehr ihre Vorfahren, 'qui eas ornamentis basilicarum ab antiquis adhibitas fregere et penitus abolendas sanxere'.

3) II, 23. 4) 'Imagines . . . a beato Gregorio Romanae urbis antistite et adorari prohibentur et frangi', Reg. Gregorii I. l. IX, ep. 208, MG. Epp. II, 195.

5) 'Ecce quo magisterio quove documento venerandi pontificis inbuti imagines in ecclesiis habere non renuimus, sed earum adorationem prorsus abdicamus, cuius institutis contraire se, quisquis eas vel frangit vel adorat, modis omnibus recognoscat'.